





### Die französische Presse zum britischen Weißbuch

Paris, 5. März. Die Veröffentlichung des englischen Weißbuches wird von der französischen Presse im allgemeinen gut aufgenommen. Die Darstellungen Macdonalds haben in keiner Weise überstürzt, woraus man schließen kann, daß sie in gewissen französischen Kreisen erwartet wurden. Die Rechtsblätter verurteilen sofort, eine Aufhebung aus der englischen Denkschrift im Sinne der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich zu ziehen. „Temps“ bringt einen Kommentar, der ein bemerkenswertes Urteil über das Weißbuch darstellt. Das englische Weißbuch, so wird erklärt, sei insofern ein Schriftstück von erklarer Bedeutung, als es die Haltung Englands eindeutig festlegt. Macdonald habe nun die Fehler eingesehen, die er in jener Zeit begangen habe, als er trotz allem auf die Abstraffung hinarbeitete und Deutschland ein Vertrauen entgegenbrachte, das Deutschland nicht verdient habe, sich zu verdienen (1). Wäher habe noch sein verantwortlicher Engländer mit so viel Offenheit „die Verantwortung Deutschlands“ betont.

### Halbmast am Tage der Beisetzung von Gausleiters Schemm

Berlin, 6. März. Wie die NSD. mitteilt, hat der Führer folgende Anordnung erlassen:

Am Samstag, den 9. März, dem Tage der Beisetzung meines Wohlvergnüglichen Gauleiters Hans Schemm, haben die Gebäude sämtlicher Dienststellen und Gliederungen der NSDAP. und ihrer Nebenorganisationen die Flaggen auf Halbmast zu setzen!

(gez.) Adolf Hitler.

Der Reichstag des Gauleiters Hans Schemm wird am Donnerstagvormittag um 7.30 Uhr vom Krankenhaus in die Weidhalle des Hauses der deutschen Erziehung überführt. Im Laufe des Freitag werden die Reichsleiter und Gauleiter aus allen Ecken des Deutschen Reiches in Bayreuth eintreffen. Die Bayer. Staatsregierung wird am Samstag im Sonderzug von München kommen.

Die am Samstag um 11 Uhr im Hause der deutschen Erziehung beginnende Trauerfeier wird auf den Reichsfelder München übertragen, ferner durch Lautsprecher auf die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegen wird und in denen die Bevölkerung Aufstellung nimmt. Auf dem Wege zum Friedhof wird von sämtlichen Untergliederungen der Partei im Gau bayerische Ostmark Spalier gebildet.

Das am Samstag, 9. März, vormittags 11 Uhr in Bayreuth stattfindende Begräbnis wird als Staatsbegräbnis durchgeführt; es werden daran der Reichshatthalter und sämtliche Mitglieder der Bayerischen Landesregierung teilnehmen.

### Nachruf des Hauptamtes für Erzieher und des Nationalsozialistischen Lehrerbundes

Bayreuth, 6. März. Das Hauptamt für Erzieher und der Nationalsozialistische Lehrerbund widmen ihrem verstorbenen Reichsamtshalter folgenden Nachruf:

Tiefe Trauer erfüllt alle deutschen Erzieher und Erzieherinnen, die im nationalsozialistischen Lehrerbund geeint, den so plötzlichen und allzu frühen Tod ihres unerfährlichen Leiters Hans Schemm beklagen. Sein Wille und seine Tatkraft schufen die große deutsche Erziehergemeinschaft, die seit Wehlers Zeiten als Schmelztiegel in den Herzen der Erzieher aller deutschen Sprachzweige glühte. Als tagendes Symbol dieser Gemeinschaft stand aus seiner Idee heraus das Haus der deutschen Erziehung in Bayreuth, der Stadt Wagners, der Bahndreher für den Weg ins Dritte Reich. In der göttlich gerichteten Weisheit dieses seines Lieblingswortes wird Hans Schemm aufgeführt werden. Hans Schemms Gedanke und Denken, seine unerschütterliche Kameradschaftstreue zu seinen Berufsgenossen, seine Wärme des Herzens für Deutschlands Jugend charakterisieren ihn als den geborenen deutschen Erzieher. Hans Schemm ist tot. Sein Geist lebt in seinen Werken und Taten und verpflichtet alle deutschen Erzieher zu treuer Nachfolge!

(gez.) Ratz Kolb.

Hauptstellenleiter im Hauptamt für Erzieher, Reichsgeschäftsführer des NSLB.

### Trauertragung des Bayerischen Ministerrates

München, 6. März. Aus Anlaß des Todes des Staatsministers für Unterricht und Kultus Gausleiter Hans Schemm, trat der Ministerrat zu einer außerordentlichen Sitzung, an der auch der Reichshatthalter teilnahm, zusammen. Ministerpräsident Siebert gab ergriffen in tief empfindenen Worten der Trauer Ausdruck, welche die bayerische Staatsregierung durch den erschütternden Tod eines ihrer Mitglieder betroffen habe und gedachte der großen Verdienste des Heimgegangenen, der seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler seine reichen Kenntnisse und Fähigkeiten, insbesondere auf dem Gebiete des Unterrichts und der kulturellen Fragen, in den Diensten des neuen Deutschlands geleistet habe. Weiter gedachte er der opferbereiten und begabtesten Hingabe des Verewigten, der einer der treuesten Kämpfer des Führers gewesen sei, in der Kampfszeit sowie seiner großen und erfolgreichen Bemühungen um die Förderung der bayerischen Ostmark. In der Leistung der NS-Lehrerbildung sei sein Betreiben und seine Zielrichtung bahnbrechend gewesen. Die anwesenden Mitglieder der bayerischen Staatsregierung hatten sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen erhoben. Der Reichshatthalter gedachte des schweren Verlustes, den die Reichsregierung der NSDAP. durch den Tod des Gauleiters Schemm erlitten habe. Der Ministerrat beschloß, im Ministerium bis zum Tage der Beerdigung auf Halbmast zu verlaggen, am Beisetzungstage selbst in der gleichen Weise sämtliche Staatsgebäude.

Das am Samstag, 9. März, vormittags 11 Uhr in Bayreuth stattfindende Begräbnis wird als Staatsbegräbnis durchgeführt; es werden daran der Reichshatthalter und sämtliche Mitglieder der Bayerischen Landesregierung teilnehmen.

### Nur noch Reichsgrenze

Die einzige Hoheitsgrenze

Berlin, 6. März. Reichsinnenminister Dr. Frick betont in einer Verfügung an die nachgeordneten Behörden, daß nunmehr in Deutschland als einzige Hoheitsgrenze nur noch die Reichsgrenze besteht, die durch das Reichsinnenministerium betreut wird. Da es notwendig ist, daß alle Fragen, die diese Grenze betreffen, einheitlich nach dem vom Innenminister festgelegten Grundfähen bearbeitet werden, ersucht der Minister, ihm künftig alle Vorgänge, die sich auf die Klarstellung, Feststellung und Aenderung der Reichsgrenze beziehen, vorzulegen. Die Aenderung von Ländergrenzen wird, so sagt die Verfügung weiter, künftig nicht mehr durch Staatsverträge zwischen den einzelnen Ländern, sondern durch eine vom Reichsinnenminister zu erlassende Verordnung festgelegt werden. Abgesehen von den politischen Fragen werden solche Angelegenheiten nunmehr durch die Reichsgrenzstelle bearbeitet. Es liegt im Interesse der Verwaltung und besonders auch der Grundbesitzer, wenn Grenzänderungen beschleunigt geregelt werden.

### Zusammenschluß im Gartenbau

Berlin, 6. März. Die nationalsozialistische Marktordnung hat einen erneuten bedeutamen Ausbau erfahren. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Gartenbauwirtschaft erlassen, die jedoch im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird.

Der neue Zusammenschluß ist ebenso wie die Marktordnung für Getreide, Vieh, Milch usw. aufgebaut. Alle an der Gartenbauwirtschaft beteiligten Gruppen, also Erzeuger, Verarbeiter und Verteiler, werden zu Gartenbau-Wirtschaftsverbänden zusammengeschlossen und zwar wird für das Gebiet jeder Landesbauernschaft ein Wirtschaftsoverbund gebildet.

Die Gartenbauwirtschaftsoverbände werden ihrerseits wiederum zur Hauptvereinerung der Deutschen Gartenbauwirtschaft vereinigt. Die Verordnung über die Regelung des Marktes für Erzeugnisse des Gartenbaus vom 22. Juni 1934 und die Verordnung über den Zusammenschluß der Obst- und Gemüseerzeuger vom 5. November 1933 bezw. 13. Oktober 1934, werden nunmehr durch die neue Marktordnung abgelöst. Dementsprechend gehen die Rechte und Pflichten der wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Obst- und Gemüseerzeuger auf die neue Hauptvereinerung der Gartenbauwirtschaft über.

Im einzelnen gehören zu den Gartenbauwirtschaftsoverbänden:

1. Die Betriebe, die Gartenbauernzeugnisse Gemüspflanzen sowie Heilpflanzen oder Arzneikräuter anbauen und in den Verkehr bringen. Ferner die Betriebe, die Lobak anbauen und ihn als Rohstoff in den Verkehr bringen (Erzeugergruppe).

2. Die Betriebe, die Obst und Gemüse aller Art, einschließlich der Südfrüchte und Pilze, verarbeiten (Verarbeitergruppe). Zu dieser Gruppe gehören ferner die Hersteller von Marmelade, Tafelwasser (mit Ausnahme kohlensäurehaltiger und gemischter Getränke), Essig und Speise-Senf.

3. Die Betriebe, die mit den genannten Erzeugnissen handeln (Verteilergruppe). Ausgenommen ist aus nobeliegenden Gründen der Handel mit ausländischem Rohstoff, sowie der Handel mit den genannten Erzeugnissen durch Apotheken.

Gartenbau im Sinne dieser Verordnung ist der Anbau von Obst, Gemüse, Blumen und Zierpflanzen, sowie von Gemüse- und Blumenzonen. Zum Gartenbau gehören auch die Baumschulen mit Ausnahme der forstlichen Baumschulen.

Aufgabe dieser Zusammenschlüsse ist, ebenso wie bei den Marktverbänden anderer Bodenerzeugnisse, die Durchführung der Marktordnung durch Regelung der Erzeugung, des Absatzes und der Verwertung, sowie der Preise und Preisspannen für die Erzeugnisse der Gartenbauwirtschaft. Zu Erreichung des gemeinlichen Zieles haben die Zusammenschlüsse weitgehende Vollmachten erhalten. Um den Absatz zu regeln, können Gütebestimmungen getroffen, Marktordnungen für einzelne Gebiete erlassen, eine angemessene Vorratshaltung vorgeschrieben, Mindestumfömmengen für die Verteilergebiete festgelegt werden usw. Die Befolgung von Preisen und Preispannen bedarf der Zustimmung des Reichsministers für Ernährung.

Schließlich sieht die Verordnung noch vor, daß die Gewinnerhebung von Betrieben der Verarbeiter- und Verteilergruppe mit Ausnahme des Einzelhandels genehmigungspflichtig ist. Die Verordnung tritt am 15. März 1935 in Kraft.

### Zur Lage in Griechenland

Bericht des griechischen Kriegsministers Kondylis

Athen, 7. März. Aus Saloniki ging am Mittwochabend in Athen folgender telegraphischer Bericht des Kriegsministers Kondylis ein:

Trotz des sehr strengen Winterwetters wurde der Vormarsch der Truppen zur Front ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Verpflegung unserer Einheiten ist nicht behindert. Am Nachmittag begann sich das Wetter zu bessern. Bombenflugzeuge unternahmen mehrere Flüge. Jeder Gefahr trotzend, gelang es ihnen, bis nach Serres zu gelangen. Sie gingen dort bis auf 20 Meter hinunter und belagerten Kasernen, Truppenansammlungen und den Bahnhof sowie Karakall-Serres mit Bomben, wodurch sie große Verwirrung hervorriefen. Meldungen aus Ostmazedonien bezeichnen die Lage der Aufständischen als hoffnungslos, was auch an der Front von Arlisko festzustellen wurde, die immer mehr jedes kriegerische Aussehen verliert. Morgen, wenn das Wetter sich bessert, werden wir vorrücken, um die Aufständischen zu zerstören. Die ganze Angelegenheit ist jetzt nur noch eine einfache Frage der Zeit.

Die griechischen Rebellen erneut zum Ergeben aufgefordert Athen, 7. März. Ueber den von den Rebellen besetzten Gebieten, insbesondere über Kavalla, sind erneut von Regierungsfugzeugen aus Aufforderung zur Waffenstreckung abgeworfen worden. — Wie mitgeteilt wird, mehren sich die Zahlen der Aufständischen, die überlaufen und sich ergeben.

Man erwartet das Eintreffen eines britischen und zweier französischer Kreuzer im Hafen von Piräus.

### Prozeß gegen Dr. Kintelen

Wien, 6. März. Die Abwicklung der weiteren Zeugenvernehmungen im Kintelen-Prozeß vollzog sich sehr schleppend. Der erste als Zeuge vernommene General Lehner, ein Bruder des berühmten Oberstenkomponisten Lehner, machte Angaben über die Unterstellung, die ihm Kintelen bei der Niederwerfung der Kommunistenrevolte in Obersteiermark und Westungarn zuteil werden ließ. Hofrat Böhm und General Wagner sind die einzigen Vertrauten Dr. Kintelens. Hofrat Böhm gab an, daß zwischen Dr. Dollfuß und Kintelen nie andere als sachliche Gelegenheitsverhältnisse hätten. Das Verhältnis der beiden Männer zueinander sei aber später durch Querstreifen vergiftet worden. Als der Zeuge später enträtelt aussagte, der Kame Kintelen sei schon während des Brimer-Putschs schände mißbraucht worden, wurde er vom Vorsitzenden zurückgewiesen. Der Zeuge wandte sich dann noch gegen die Behauptung des Staatsanwaltes, einen Schuldbeweis aus der Tatsache konstruieren zu wollen, daß Kintelen nicht sofort ins Bundeskanzleramt eilte, als er von der Räumungsmeldung hörte. Hätte er das getan, dann stände die Sache jetzt noch viel schlimmer für Kintelen, denn dieser Schritt wäre erst recht mißdeutet worden. Nach der Entlassung des Zeugen stellte der Staatsanwalt den Antrag auf Vernehmung der Minister Neuhäbder-Stürmer und Stodinger, um den Hergang der Ereignisse im Landesverteidigungsministerium am Nachmittag des 5. Juli rekonstruieren zu können. Dem Antrag wurde stattgegeben. Der nächste Zeuge, General Wagner, war ein hervorragendes Mitglied der Christlich-sozialen Partei. Ueber das Verhältnis Dr. Kintelens zu den Nationalsozialisten befragt, erklärte der Zeuge, daß Dr. Kintelen auf dem Standpunkt stand, mit den Nationalsozialisten müsse ein Ausgleich getroffen werden. Diese Meinung habe Kintelen durchaus nicht allein vertreten. Sie sei vielmehr von einem großen Teil seiner Parteifreunde geteilt worden, wie denn überhaupt viele Christlich-soziale, insbesondere der Bundesländer, Anschließende gewesen seien. Weiter gab der Zeuge an, daß Dr. Kintelen selbst niemals mit Nationalsozialisten Fühlung gehabt habe außer in den Besprechungen, die mit Wigen und Busch von Dr. Dollfuß stattfanden. Später bemerkte General Wagner noch einmal, daß Dr. Kintelen nach solchen Besprechungen mit Nationalsozialisten sofort hervortretende Heimwehführer von ihrem Ergebnis verständigt habe. General Wagner schilderte dann, wie er plötzlich von einer Person, deren Namen er nicht nennen möchte, aufmerksam gemacht worden sei, daß man ihm seine Freundschaft mit Kintelen übernehme. Der Verteidiger wollte den Namen dieser Person erfahren; doch hielt der Verhandlungsleiter dies für überflüssig und ließ die Frage nicht beantworten.

Am Mittwoch wurde im Kintelen-Prozeß die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Zu erregten Auseinandersetzungen kam es bei der Vernehmung des Chefredaktors der „Reichspost“, Staatsrat Dr. Jander. Er gab an, daß er in den ersten Jahren der politischen Tätigkeit Kintelens vertrauensvoll zu ihm gestanden habe. Erst später, als er von seinen hochliegenden Vorgesetzten erfahren habe, habe sich diese Einstellung geändert. Jander behauptete, im Oktober 1924, als die Frage der Wiederwahl von Hainisch aktuell war, habe Kintelen ihm in einer Unterredung angedeutet, daß er gern Bundespräsident werden möchte. Am 15. Mai 1932, vor der Neuwahl von Dollfuß mit der Kabinetsbildung, habe Kintelen aufgeregt zu einem seiner Redaktionskollegen von der „Reichspost“ geäußert, das könne doch nicht sein, daß Dollfuß Bundeskanzler würde. Er selbst, Kintelen, müsse das werden. Im Juli 1932 seien wieder Gerüchte in Umlauf gewesen, daß Kintelen Bundeskanzler werden wolle. Er, der Zeuge, habe daraufhin Kintelen selbst um eine klare Stellungnahme gebeten. Dieser habe mit Empörung solche Verdächtigungen zurückgewiesen. Allerdings habe er dabei geäußert, wenn Dollfuß die ihm gestellte Aufgabe nicht vollenden wolle oder könnte, dann werde er in die Bresche springen und die Diktatur anrichten.

Diesen Ausführungen des Zeugen gegenüber erklärte der Ankläger Kintelen, daß ein alter Gegensatz zwischen ihnen bestände. Auch habe er nie nach der Bundespräsidentenwahl getrebt. Sehr scharf wachte sich Kintelen auch gegen die Zeugenansage, falls Dollfuß verfahe, würde er in die Bresche springen. Diesen Auspruch habe er bestimmt nicht gemacht. Bei der weiteren Vernehmung ergäbe Jander wie er aus Schlußfragen den Kulttrag erhalten habe, Kintelen in das Herrenministerium zu bringen. Dabei wurde Kintelen sehr erregt.

### Aus Stadt und Land

Allensteig, den 7. März 1935.

Amstliches. Verfehrt wurden JS. Bosh bei dem Zollamt Eglingen an das Zollamt Freudenstadt; JS. Maier bei der ZSt. (St) Calw an die ZSt. (St) Eglingen; JS. Schmidt bei der Zollausrichtsstelle (St) Pfallgrafenweiler an die ZSt. (St) Hall; JSt. Küllig bei der ZSt. (St) Badenberg an die ZSt. (St) Calw; JSt. Weich bei der ZSt. (St) Eglingen; naderbrud an die ZSt. (St) Pfallgrafenweiler.

Die erste evangelisch-theologische Dienstprüfung haben im Februar ds. Js. u. a. mit Erfolg erstanden: Siegfried Kaul von Liebenzell und Manfred Knapp von Bejenfeld.

Märzschnee. Der ausgiebige Schneefall am gestrigen Mittwoch und in der letzten Nacht hat wieder ein prächtiges Winterbild hingezaubert. Unser Städtchen, Wald und Fluß ist wieder in weiß gehüllt. Jedenfalls gilt von diesem Schneefall noch nicht die Bauernregel: Märzschnee tut Gras und Blumen weh. Im Hochschwarzwald war der Schneefall ganz besonders ausgiebig. Auf dem Kniebis liegt der Schnee 80 Zentimeter, auf dem Ruhestein über 1 Meter und auf dem Feldberg bis zu 2 Meter. An Winterseuchte dürfte es heuer wahrhaft nicht fehlen!

St. Heil! Um einem weiteren Kreis von Eisfahrern noch einmal Gelegenheit zu geben, in das herrliche Skigebiet der Hornisgründe zu gelangen, fährt am kommenden Sonntag ein Omnibus zum Ruhestein. Von dort aus lassen sich kleinere und größere Touren nach Allerheiligen, zum Schlickopf, zur Darmstädter Hütte und zur Hornisgründe ausführen, so daß auch weniger Fortgeschrittene an der Fahrt teilnehmen können. Wir verweisen auf das Inserat in unserer heutigen Ausgabe.

Warnung an die Brennholzhändler. Auf Grund eingehender Berichte ist ein bedenkliches Ansteigen der Brenn-





holzpreise ab Wald zu erkennen. Da der diesjährige Brennholzfall infolge der Lieberhebe in den staatlichen und nichtstaatlichen Forsten weit größer sein wird als in den Vorjahren, ist diese Ercheinung keinesfalls auf eine das Angebot übersteigende Nachfrage zurückzuführen, vielmehr scheint auch hier Spekulation am Werk zu sein, die mit einer entsprechenden Preiserhöhung des geschnittenen und gebrauchsfertig bearbeiteten Brennholzes in den Städten rechnen. Diesen Spekulationen gegenüber wird ausdrücklich betont, daß in keinem Fall mit einem Steigen der Verbraucherpreise zu rechnen ist. Wer somit in der irtümlichen Annahme, entsprechend höhere Brennholzpreise in den Städten durchsetzen zu können, unverantwortlich hohe Waldpreise anlegt, geht einem sicheren Verlustgeschäft entgegen.

**Sprechtag der Landesbauernschaft Württemberg für Hof- und Betriebsgehilfen**  
Die Sprechtag für die Hof- und Betriebsgehilfschaft (Landarbeiter, landw. Dienstboten, Metzger, Holzhauer usw.) finden in der Zeit vom 7. bis 13. 3. 1935 an folgenden Tagen statt:

- am 8. 3. 1935: 9—12 Uhr in Astensteig, Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft, Poststr. 110;
- am 12. 3. 1935: 9—12 Uhr in Neuenbürg, Gasthaus Haus zur „Eintracht“;
- am 13. 3. 1935: 9—12 Uhr in Calw, Gasth. „Hirsch“.

**Platzgruppenwettbewerb, 6. März.** (Vom Schützenverein.) Der vergangenen Sonntag hatte der Schützenverein seine Mitglieder zur Generalversammlung eingeladen, welche wegen des zehnjährigen Bestehens des Vereins eine reichhaltige Tagesordnung aufwies. Zu Beginn gab Vorstand Kirchenmann einen Bericht über die Gründung und Vereinsarbeit in diese Jahreszeit. Als besondere Ehrung wurde vom Verein dem ältesten Gründungsmitglied, Ehr. Lutz (Lammert), ein Ehrenbrief zuerkannt. Nachdem noch der Kreisleiter für den Schießsport, Hr. Lentz-Durrweiler, über Entstehung und Entwicklung des Kleinkaliberbüchsen näheren Aufschluß gegeben, sprach Vorstand Kirchenmann den Mitgliedern seinen Dank aus, ebenso der Gemeinde.

**Calw, 6. März.** (Sänger-Kreisstag.) Am kommenden Sonntag tritt nachmittags der Kreisstag des Kreisbundes-Kreis des Schwäb. Sängerbundes (Gau 18 des VSB.) im „Baldischen Hof“ zusammen. Es wird hiezu der hiesige Bundesführer Hg. Kautenrieth, Bad Cannstatt, erscheinen.

**Calw, 6. März.** (Erfolg der Getreidechau in Horb.) Bei der Getreidechau in Horb, die mit einem Preiswettbewerb verbunden war, kamen 543 Proben zur Ausstellung, wovon der Kreis Calw 32 und der Kreis Neuenbürg 6 Proben stellte. Obwohl die Getreideproben einer sehr großen Konkurrenz ausgesetzt waren, fielen auf den Kreis Calw 11 erste, 4 zweite und 3 dritte Preise, auf den Kreis Neuenbürg 1 erster und 4 zweite Preise. Die Preise konnten an die nachgenannten Bauern vergeben werden und zwar: Roggen: 1. Preise: Wilhelm Waldsch, Emberg; Karl Hanselmann, Viebelsberg; Jakob Lörcher, Viebelsberg; Friedrich Kometz, Viebelsberg; Adam Hammann, H. Rötendach; Martin Seeger, Schmich; Friedrich Volle, Raitenbach. — 2. Preise: Jakob Rugele, Rötendach; Joh. Stoll, Rötendach; Friedrich Verth, Iselstoch; Bürgermeister Krauß, Iselstoch; Bürgermeister Stoll, Malsenbach; Friedrich Kappeler, Untertengenhardt. — 3. Preise: Martin Rugele, Rötendach; Adam Reutlinger, Rötendach. — Weizen: 1. Preise: Bürgermeister Braun, Viebelsberg; Karl Seimle, Viebelsberg; Christian Birle, Hof Dide bei Stammheim; Walter Dingler, Calw (je einen 1. Preis zu S. u. W.-Weizen). — 2. Preise: Alfred Veltinger, Calw; Gottlieb Rienzle, Althengstett; Johannes Kopp, Müllingen; Karl Haug, Obelsheim; Christ. Birle, Hof Dide bei Stammheim. — Gerste: 2. Preise: Walter Dingler, Calw; Christian Birle, Hof Dide bei Stammheim. — Hafer: 2. Preise: Daniel Gall, Rötendach. Hervorzuheben ist, daß bei dieser Schau die von der Ringgemeinde Viebelsberg ausgelieferten Proben sämtliche mit einem ersten Preis bedacht werden konnten und dem Bauern Walter Dingler aus Calw in der Gesamtleistung die Württ. Staatsmedaille nebst Urkunde zuerkannt wurde. Den Siegerpreis und die bronzene Platte in Roggen erhielt Ad. Hammann, H. aus Rötendach.

**Neuenbürg, 5. März.** (Schlußprüfung für Bediensteten.) Die Kreisbetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Gasthätengewerbe, Berufsbildungsamt Wildbad, veranstaltete am Montag im Gasthof zum „Bären“ durch den Berufsbildungsleiter des Kreises Neuenbürg, Erich Spingler-Wildbad, eine letzte Eignungsprüfung für die weiblichen Bediensteten, an der 43 Bediensteten und drei Lehrlinge teilgenommen haben. Eine große Anzahl fleißiger und auswärtiger Gastwirte und Gastwirtsfrauen hatte sich als Zuhörer eingefunden. Herr Spingler wies in seiner Ansprache auf die Notwendigkeit dieser Prüfungen hin und ließ keinen Zweifel darüber bestehen, daß dadurch im Beruf der Bediensteten Wandel geschaffen und alle Unzulänglichkeiten und Unsauberheiten ausgeräumt würden.

**Stuttgart, 6. März.** (550 RM. im Briefkasten.) Von unbekannter Hand wurde in den Briefkasten der Reichshauptstelle Stuttgart ein Zettel eingeworfen mit der Aufschrift: „Für das Winterhilfswerk“. Dem Zettel waren nicht weniger als 550 RM. in Banknoten angeheftet. Die Spende wurde an die zuständige Stelle des Winterhilfswerks weitergeleitet.

**Geteilte Freude.** Am Dienstag vormittag kaufte ein Schwarzwälder Bekkogenosse hier einen Postbrief des Winterhilfswerks und hatte dabei das Glück, 500 RM. zu gewinnen. In seiner Freude lud er den Postverkäufer zu einem Besip. Dabei gab er vor Zeugen dem Postverkäufer das Versprechen ab, daß dieser zur Hälfte an dem Gewinn beteiligt sein soll. Darüber hinaus stellte der glückliche Gewinner dem grauen Glückboten in Aussicht, daß er ihm, sobald die Lotterizeit vorbei sei, nach Möglichkeit zu einer Arbeitsstelle verhelfen wolle.

**Hürden, 6. März.** (Tobdringen des Berseben.) Die Gattin des Maurermeisters Georg Epplen wollte ein Glas Wein trinken. Dabei erwähnte sie verächtlich eine Flasche, in der sich eine ägische Flüssigkeit befand. Daß Frau Epplen dies nicht bemerkte, dürfte kaum herrschen, daß die betreffende Flüssigkeit die gleiche Farbe wie Weißwein besitzt und keinen besonderen Geschmack hat. Obwohl sie von dem Glas nur wenig getrunken hatte und zwei Kertze alsbald zur Stelle waren und eine Ausspülung des Magens vornahm, verfiel Frau Epplen kurz darauf. Frau Epplen hinterläßt drei Kinder.

**Mühlacker, 6. März.** (Grippe.) Auch in unserer Stadt gehen Grippe und ähnliche Krankheiten um. Das hiesige Arbeitslager mußte für 10 Tage seine Freiwilligen beurlauben, da 70—80 Mann erkrankt waren und mit dem Rest die Maßnahmen nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden können.

**Ravensburg, 6. März.** (Wies-Fachjüngersende.) Einen schlimmen Ausgang hat ein Streit genommen, der sich in der Nacht auf Dienstag zwischen zwei Arbeitern in einer hiesigen Wirtschaft abgespielt hat. Im Verlaufe desselben schlug einer der Beteiligten seinem Gegner einen Haken mit solcher Wucht auf den Kopf, daß der Getroffene einen Schädelbruch davontrug. Der Verletzte griff hierauf zum Messer und brachte seinem Angreifer, einem verheirateten Manne, drei Stiche in den Kopf, den Bauch und die Rückenenge bei. Der Gestochene erlitt einen schweren Lungenverletzung.

**Schullandheime**

**Stuttgart, 6. März.** Die Aufgabe der neuen völkischen Schule ist die Eingliederung der deutschen Jugend in Heimat, Volk und Staat durch Weckung und politisch zielbewußte Pflege der gesunden rassistischen Kräfte. Die zeitweilige Verlegung des Unterrichts ins Schullandheim bietet der Schule ganz besondere Möglichkeiten zur Erfüllung dieser erzieherischen Aufgabe. Die Schullandheimarbeit, die auf Grund des Erlasses vom 5. Dezember 1928 sich auch in Württemberg erfreulich entwickelt hat, ist laut einem Erlass von Kultminister Mergenthaler von allen Schullandheimen nach den folgenden, vom Reichserziehungsministerium aufgestellten Richtlinien zu unterrichten: Die Schullandheime dienen nicht nur gesundheitlichen und unterrichtlichen, sondern vielmehr in erster Linie völkisch-politischen Zwecken. Die Errichtung und der Ausbau von Landheimen, ganz besonders von Grenzlandheimen, der Austausch mit deutschbewußten Schülern des Grenzgebietes und die Betonung der politischen Gemeinschaftserziehung im völkischen Sinne ist daher stärkstens zu fördern. Die vorhandenen Schullandheime sind in ihren Räumlichkeiten zu allen Zeiten voll auszunutzen. Ist die Schule, der das Eigentum an dem Heim zuteilt, nicht in der Lage, die Räume jederzeit genügend zu belegen, so ist eine Ueberreinstimmung mit anderen Schulen herbeizuführen. Diese darf um des größtmöglichen Erfolges willen nicht an engen Rechts- und Finanzfragen scheitern. Die Abhaltung geländesportlicher Kurse in den Schullandheimen — durch geeignete Führer der Hitlerjugend und der SA. — ist besonders zu fördern. Der Unterricht in den Heimen soll in ganz besonderer Weise von der Landschaft ausgehen und die Art der Besiedlung, den Kampf des Bauerntums und der übrigen bodenständigen ländlichen Berufe, den rassistischen und gesundheitlichen Zustand der Bevölkerung, die geschichtlichen Schicksale des Gebietes und die volkswirtschaftlichen und wirtschaftlichen Werte in ihrer Bedeutung für die nationalsozialistische Volks- und Staatsordnung lebendig machen.

Bei der Durchführung des Schullandheimaufenthalts darf auf die Eltern kein Zwang ausgeübt werden. Ihre Kinder mitzuschicken, aber es ist dafür zu sorgen, daß womöglich kein Schüler und keine Schülerin aus wirtschaftlichen Gründen von dem Landheimaufenthalt ausgeschlossen wird. Die Einrichtung von Sparstellen, Verwendung von Mitteln der Schülerwohlfahrtspflege sowie Zählungnahme mit der NS-Volkswohlfahrt können dazu beitragen, etwaige Schwierigkeiten zu verringern. Auswärtige Entschädigungen für die Lehrer können aus staatlichen Mitteln nicht gewährt werden. Die Schüler und Schülerinnen, die aus besonderen Gründen nicht mitgehen können, müssen während der Abwesenheit ihrer Klasse am Schulort regelmäßigen Unterricht erhalten. Auf schwächere und erhaltungsbedürftige Kinder ist besonders Rücksicht zu nehmen; in zweifelhaften Fällen ist der Schularzt vorher zu hören. Die für die Schüler bestehende Unfallversicherung ist auch auf die Zeit des Aufenthaltes im Landheim zu erstrecken. Den Eltern ist mitzuteilen, daß der Staat keine Haltpflicht anerkennt. Im Landheim ist regelmäßiger und geordneter Unterricht im Rahmen des Lehrplanes zu erteilen.

**Errichtung von Freianlagenstellen**

**Stuttgart, 6. März.** Das Innenministerium hat an die Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern einen Erlass gerichtet, wonach zuolge einer Anordnung des Reichs- und preußischen Ministeriums des Innern nunmehr in allen beteiligten Gemeinden Freianlagenstellen an fest angebrachten Säulen oder Tafeln oder geeigneten, besonders abgegrenzten Wandflächen gebührenlos anzubringen sind. Auf 1000 Einwohner soll zunächst eine Freianlagenstelle entfallen, je nach den örtlichen Verhältnissen können aber auch mehr Freianlagenstellen errichtet werden. Der Verband der deutschen Wirtschaft hat sich zur Gewährung von Beihilfen bereit erklärt, falls in einer Gemeinde finanzielle Schwierigkeiten entgegenstehen sollten. Im allgemeinen werden in Württemberg Wandflächen gegenüber freistehenden Einrichtungen zu bevorzugen sein, im übrigen empfiehlt das Innenministerium, bei der Auswahl der Freianlagenstellen die Bezirksplatzstellen des Landesamts für Denkmalspflege zu befragen.

**Gerichtssaal**

**Verurteilter Heiratschwindler**

**Ulm, 6. März.** Ein jetzt verheirateter, wiederholt vorbestrafter Mann, wohnhaft in Neu-Ulm, hatte sich wegen Betrugs im Rückfall u. a. zu verantworten. In drei Fällen beschwindelte er Dienstmädchen dadurch, daß er ihnen vormachte, er wolle sie heiraten und ihnen nach und nach ihre Ersparnisse im Gesamtbetrag von 1600 RM. entlockte. Eines der Mädchen büßte 1000 RM. ein, ein anderes 600 RM. und ein drittes 60 RM. Den betrogenen Mädchen bleiben nichts als vier ledig geborene Kinder, für die der Angeklagte keinen Unterhalt zahlen kann. Der Angeklagte will vorbringen, daß er wirklich ernste Heiratsabsichten hatte, das Gericht glaubte ihm aber nicht, da er mehrere Verhältnisse gleichzeitig unterhielt und er doch nur eine heiraten konnte. Seine lebhafte Frau heiratete er, als das Verbrechen schon schwelte, sonst würde, wie der Staatsanwalt betont, die „glückliche Frau“ heute auch noch als Zeugin vor Gericht stehen. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus, 300 RM. Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust. Das Gericht billigte dem Angeklagten nochmals mildere Umstände zu und verurteilte ihn zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis.



**Wer alles würdigt und vergleicht, kehrt immer gern zu ihr zurück. Denn „SALEM“ bleibt doch unerreich als Vorbild, als das Meisterstück!**



**SALEM ALEIKUM**



### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Flugzeug stürzt in ein Schulgebäude.** In einer belebten Straße in Madrid stürzte am Mittwoch ein mit zwei Mann besetztes, sehr tief fliegendes Sportflugzeug ab. Das Flugzeug hatte mit einem Flügel ein Transformatorhaus gestreift und kam über einer Schule zu Fall. Das Dach des Schulgebäudes wurde zertrümmert, wobei ein Flieger auf der Stelle getötet und sein Begleiter schwer verletzt wurde. Von den Schülern liegt eins im Sterben, die Lehrerin und zwölf weitere Kinder sind schwer verletzt.

**22 Millionen Amerikaner werden offensichtlich unterstützt.** Die Rothillverwaltung schätzt die gegenwärtige Zahl der von den Amtsstellen unterstützten Personen in den Vereinigten Staaten auf 5 400 000 Familien mit 21 600 000 Familienmitgliedern. Hierzu kommen noch 775 000 Einzelpersonen. Allein die Unterstützungen der Bundesregierung betragen 5 000 000 Dollar täglich.

### Handel und Verkehr

**Berliner Börse vom 6. März.** Die Börse war heute auf einen schwächeren Grundton abgestimmt, namentlich war die Kulisse zu Abgaben geneigt, während das Vakuum an seinem Besten ziemlich festhielt, wodurch die Gesamtstimmung widerstandslos blieb. So ergaben sich auf den meisten Märkten Kursrückgänge von 1 Prozent und darüber. Der Rentenmarkt fiel und ebenfalls überwiegend schwächer. Altbesitz verlor 0,87 Prozent. Von Reichsschuldbausforderungen die spätere 0,12-0,25 Prozent schwächer. Der Geldmarkt ist in sich wieder etwas keifer. Der Devisenmarkt ist wieder ziemlich nervös. Das Pfund hat seine gestrige Erholung nicht fortgesetzt, sondern neuerdings wieder schwächer unter starken Schwankungen. Dollar setzt behauptet.

**Herrenberg, 5. März.** (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem Viehmarkt waren zugeführt: 2 Ochsen, 20 Kühe, 40 Kälbchen, 112 St. Jungvieh und 4 Stiere. Von Händlern waren 100 St. Vieh zugeführt. Der Verkauf ging gut bei steigenden Preisen. Begehrter war besonders Jungvieh. Verkauf wurden 3 fruchtige Kühe zu 320-420 M., 1 Milchkuhe zu 380-450 M., 2 Schlachtkühe zu 160-180 M., 1 Schafstube zu 400 M., 33 Kälbchen zu 380-520 M., 75 St. Jungvieh zu 110-300 M. Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt: 277 St. Milchschweine und 48 St. Läuferchweine. Verkauf wurden 200 St. Milchschweine zum Paarpreis von 40-56 M., 25 St. Läuferchweine zum Paarpreis von 60-82 M. Handel gut.

### Fehle Nachrichten

**Eisenach kündigt Tagungsort des Arbeitsdienstes Eisenach, 7. März.** In Eisenach beginnt am Donnerstag eine Tagung sämtlicher Gauarbeitsführer des NS-Arbeitsdienstes unter der Führung des Reichsarbeitsführers Hierl. Aus diesem Anlass erlassen der Gauarbeitsführer für Thüringen, der Eisenacher Oberbürgermeister und die Kreisleitung Eisenach-Rord der NSDA, einen Aufruf, in dem Mitteilung davon gemacht wird, daß nach dem ausdrücklichen Wunsch des Reichsarbeitsführers Hierl die Wartburgstadt als Tagungsort des Arbeitsdienstes für alle Zukunft ausersehen ist.

**Spurloses Verschwinden einer Goldjendung im Flughafen von Croydon**

**London, 6. März.** Die unpolitische Sensation des Tages ist das spurlose Verschwinden einer Ladung Barren- und Münzgold aus einem gut gesicherten Raum des Flughafens Croydon bei London. Die Goldjendung, die einen Wert von etwa 240 000 Mark darstellt, war am Dienstagabend in drei Kisten von einem Lastkraftwagen im Flughafen abgeliefert worden und sollte am Mittwochfrüh durch die fahrplanmäßigen Verkehrsflugzeuge nach Paris und Brüssel befördert werden. Als die Beamten der britischen Luftverkehrsgesellschaft am Morgen die Stahltüren des stark gesicherten Raumes öffneten, stellten sie fest, daß die Türen unvergeschlossen waren und das Gold spurlos verschwunden war. Die sofort unterrichtete Kriminalpolizei fahndet zur Zeit fieberhaft nach dem Verbleib der wertvollen Sendung. Da der Abtransport im Hinblick auf das große Gewicht des Goldes mit Schwierigkeiten verbunden ist, glaubt man, daß die Diebe einen Kraftwagen benutzt haben.

**Feuersbrand in einer spanischen Ortschaft**  
**Madrid, 7. März.** In einer Ortschaft in der Nähe von Toledo brach Mittwochnachmittag im Rathaus Feuer aus, das infolge des heftigen Windes sehr schnell auf das benachbarte Gerichtsgebäude, drei Schulen, sowie auf die Kirche übergriff. Polizei, Behörden und die Einwohnerschaft beteiligten sich an den Löscharbeiten und brachten sowohl die Gerichtsakten wie wertvolle Heiligenbilder aus der Kirche in Sicherheit. Aus den umliegenden Ortschaften sowie aus Toledo und Madrid sind Löschwagen eingetroffen, die sich jedoch darauf beschränken mußten, die gefährdeten Wohnhäuser zu schützen. Der Sachschaden ist bedeutend.

## NSDAP. Bekanntmachungen der NSDAP.

**NSDAP, Ortsgruppe Altensteig**  
Der Besuch des Vortrages der Sparkasse über: „Unser Geld, das Sparen und das Bausparen“ von Dr. Brönnner-Stuttgart, morgen abend 8 Uhr im Gasthof zur „Traube“, wird den Pol. Leitern, Wältern und Warten, sowie den übrigen Pg. NS-Gemeinderäten und Kommunalbeamten sehr empfohlen. Wir müssen wissen, wie es um diese Dinge steht, die Eigenheimbewegung muß gefördert werden und die Deutschen Hauspartasse Württemberg wollen wir kennen lernen.  
Stellv. Ortsgruppenleiter.

\* Heute abend 8 Uhr im SA-Heim.  
**NSD. Betriebsgemeinschaften 17 und 18 Handel und Handwerk**  
Morgen abend 8 Uhr spricht Dr. Brönnner-Stuttgart im Gasthof zur „Traube“ über: „Unser Geld, das Sparen und Bausparen“. Der Vortrag ist für jeden Geschäftsmann wichtig und wertvoll, weil gezeigt wird, wie es um unser Geld steht, welche Bedeutung das Sparen hat und wie man durch einen Bausparvertrag bei der Deutschen Hauspartasse Württemberg billiges, unfähbares und langfristiges Geld erhalten kann. Der Besuch des Vortrages wird daher den Mitgliedern sehr empfohlen. Der Ortsgruppenleiter der NS-Page.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauspartasseleitung: E. Laut. Anzeigenleitung: Gust. Wobald. Altensteig, D. R. d. L. Nr. 2100. Zit. in Preisliste Nr. 2 gültig.



**Zweibein ist das was Frinn!**  
In Milch oder Rindfleisch.  
2 große Zweibein, 50 g Speck in Würfel, 2 Eßl. (40 g) Mehl, 1/2 Liter Milch oder Fleischbrühe, 1 Eßl. Öl, Pfeffer und Salz, 1 Teel. Maggi's Würze, 1 Prise Zucker.  
Die Zweibein würfelig schneiden und im ausgekühlten Speck mit dem Mehl bestreuen. Mit der Brühe auffüllen und die Soße recht gut durchkochen. Mit Öl, Pfeffer, Salz, einer Prise Zucker und mit Maggi's Würze pikant abschmecken.  
**MAGGI WÜRZE**



### VORTRAG

am Freitag, den 8. März, abends 8 Uhr im „Traubencafé“ in Altensteig

#### Die Sicherungen unseres Geldes, die Bedeutung des Sparens und das Bausparen

mit anschließender Ansprache.

Höher: Dr. S. Brönnner von der Deutschen Hauspartasse Württemberg, gemeinnützige Anstalt des Württ. Sparkassen- u. Giroverbandes. Mit dem Vortrag ist eine sehr wertvolle Aufstellung von Eigenheim-Modellen mit Grundrissen und Finanzierungsplänen verbunden.

Jedermann ist herzlich eingeladen, insbesondere wer sich für die Sicherheit unseres Geldes interessiert, wert sparen, bauen oder sich entschulden will.

**Sparkasse Altensteig.**



### Laßt es nicht mehr blubbern!

Mit etwas heißer IMI-Longe ist im Handumdrehen jede Verstopfung entfernt und aller lästige Geruch beseitigt.

IMI  
vom Württemberg. Spätes und Reines für Wälder und alle Hausgeräth!

Gefertigt in den Porzell-Werken.



### Darm-trägheit

Verstopfung od. Verdauungsstörungen, ob der Beginn nicht leicht zu nehmender Obel. Einzigartige Erfolge mit **Reinellen** - Milchschuppen.

Das unschädliche pflanzl. feigen-Naturprodukt zur Stuhlgang-Regulierung.  
Im L. 125, 125 in Apotheken und Drogerien.

Versuchspackung 25 Pfennig

**Früh eingetroffen:**

Altensteig, den 5. März 1935.

### Todes-Anzeige.



Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

## Marie Ackermann

geb. Schenk

ist heute Nacht unerwartet rasch im 82. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:  
Im Namen aller Angehörigen:  
Die beiden Söhne Carl u. Ernst Ackermann.

Beerdigung am Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Altensteig.

### Geschäfts-Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich das Geschäft meiner f. Mutter Frau Christiane Schmid-Adrion in den Hauptartikeln weiterführen werde. Besonders halte ich mich in meinem

**Putzgeschäft** bestens empfohlen u. empfehle ferner **Strumpfwaren, Arbeitsmäntel, Herrenwäsche, Schürzen, Taschentücher, Wolle, Sterbewäsche.**

Ich werde darin stets eine große Auswahl auf Lager haben zu billigsten Preisen.

## Elsa Adrion, Modistin

beim neuen Postamt i. Hause meiner f. Mutter

### Vergebung von Hochbauarbeiten.

Im Auftrage der Gemeinde Markinsmoos, Kreis Calw haben wir für den Neubau eines Lehrerswohnhauses die

**Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Flaschner-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Holzfußboden-, Estrichboden-, Wand- und Bodenplättchen-, Sanitäre und elektrische Installation-, Schlosser-, Maler-, Tapezier- u. Linoleum-Arbeiten** vorbehaltlich der Genehmigung der Finanzierung durch das Reichsfinanzministerium zu vergeben.

Die Unterlagen können ab 8. März 1935 gegen Erstattung der Selbstkosten beim Bürgermeisteramt Markinsmoos abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen am 13. März 1935, nachmittags 3 Uhr daselbst abzugeben, wobei die Öffnung stat. findet.

Die Bauherrschafft behält sich bei der Vergebung freie Hand vor.

Die Architekten: **Ueber & Burk, Calw, Bischofstr. 48.**

Sonntag mit Omnibus ins

## Skiparadies der Hornisgrinde

Fahrtpreis 2.— RM. Abfahrt 7 Uhr. Anmeldung bei der Buchhandlung 2 auf die spätestens Samstag 13 Uhr.

**Früh eingetroffen:**

**La Stodfische, gewässert**  
1 Pfd. 35 A. 3 Pfd. A 1.—  
Kablau o. R. 1 Pfd. 25 A  
Schellfische o. R. 1 Pfd. 35-40  
Kablau-Filet engrätet  
Goldbarschfilet

**Bäcklinge, geräuch. 1 Pfd. 30 A**  
Waltz ff. Martinaden  
in Dosen zu 1/2, 1, 2 u. 4 Liter  
bei **Chr. Burghard Jr.**

Beliebt Bestellungen auf **Heu und Stroh** nimmt entgegen  
**M. Schnierle, Altensteig.**

**Möhlingen bei Rogold.**  
Größeres Quantum  
**Angersien**  
hat zu verkaufen  
**Andreas Brömmle.**

### Leitz-Ordner

**Leitz-Mappen**  
**Schnellhefter**  
**Locher**

empfiehlt die  
**Buchhandlung Laut**  
Altensteig.

### Verloren

ging ein Geldbeutel mit Inhalt ca. 45.— RM. von Joel Walz durch die Rosenstraße zum Marktplatz. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben auf der Postgeizmaschine abzugeben.

### INSERATE

haben jederzeit Erfolg!

## Wenn

Ihre Briefbogen, Rechnungen Postkarten, Briefumschläge oder sonstige Drucksachen zur Neige gehen, werden Sie prompt u. billig bedient von der

## W. Riekerschen Buchdruckerei

Altensteig, Tel. 321

